

IM GESPRÄCH

PFARRBLATT FÜR MÜRZZUSCHLAG

66. Jg. - Nr. 7-8/2020

muerzzuschlag.graz-seckau.at

Die Coronakrise am Landespflegezentrum

Seelsorger Hannes Brandl berichtet, wie die Menschen im LPZ diese Zeit erlebt haben

Wie viele Institutionen war auch das Landespflegezentrum Mürzzuschlag (LPZ) durch die Coronakrise stark gefordert. Hannes Brandl und Michaela Fetz arbeiten als Seelsorger im LPZ. Brandl hat sich umgehört, wie es Bewohnern, Mitarbeitern und Angehörigen gegangen ist.

Bewohnerin

Frau Elisabeth Kalcher, eine Bewohnerin des LPZ, war gerne bereit, mit Hannes Brandl ins Gespräch zu kommen. „Am Beginn war ich schon eher ängstlich, was da auf uns zukommt“, erzählt sie. Sie hat immer darauf geschaut, sich genau an die Vorgaben zu halten. Für sich selbst hat sie beschlossen, den Bewegungsradius einzuschränken und nicht mehr in die Stadt zu

gehen. Über das Fernsehen und die Zeitungen hat sie sich immer gut über den aktuellen Stand der Krise informiert.

In die Zeit der Krise fiel auch das Osterfest. Sie ist froh, dass „Ostern nicht ausgefallen ist“, weil sie die Ostergottesdienste im Fernsehen und mithilfe der Impulse der Seelsorger mitfeiern konnte.

Das größte Problem war für sie, dass im Haus viel weniger los war; vor allem, dass die Cafeteria geschlossen war, wo viele der Bewohner sich mit ihrem Besuch zusammengesetzt hatten. „Viele andere Bewohner haben es gar nicht verstanden, was los ist – warum auf einmal kein Besuch mehr kommen darf“, sagt sie.

Stationsleitung

Die Stationsleiterin Eva Singraber erzählt, dass am Anfang eine große Verunsicherung geherrscht hat, wie sich die Lage entwickeln würde; auch mit dem Wissen, ein Haus voller BewohnerInnen zu haben, die zur Risikogruppe gehören. „Aber es entstand schnell eine positive Energie: wir schaffen das“, erzählt Singraber. Es wurden schnell völlig neue Dienstpläne erstellt, wo alle Pflegekräfte in Gruppen eingeteilt wurden, um so die Kontakte und damit die Wahrscheinlichkeit einer Ansteckung im Team zu verringern. Dadurch war aber auch der soziale Kontakt unter den KollegInnen eingeschränkt.



Margarethe Prade, Barbara Adacker, Sandra Pichler, Marcel Skerget und Eva-Maria Singraber (von links) arbeiten im LPZ

„Und es ist uns schnell aufgefallen, dass uns etwas fehlt“, sagt die Stationsleiterin.

Für die BewohnerInnen wurden neue Wege gesucht, damit sie mit ihren Familien Kontakt halten konnten, beispielsweise über Videotelefonie. „Aber das ist bei den Personen mit Seh- und Hörbehinderungen ein großes Problem“, sagt sie. Was Frau Singraber bedauert ist, dass die körperliche Nähe der BewohnerInnen zu ihren Angehörigen fehlte, etwa eine Umarmung oder ein Händedruck. Besonders dramatisch waren die Sterbefälle in dieser Zeit. Nur unter besonderen Schutzmaßnahmen konnten die Sterbenden von ihren Angehörigen begleitet werden. Insgesamt ist der Zusammenhalt im Personal durch diese Zeit gewachsen, sagt Singraber. „Wir haben alle gemeinsam eine Krise durchgestanden und sind stolz, dass wir keinen einzigen Corona-Fall im Haus hatten.“

Angehörige

Frau Christine Fladenhofer, deren Mutter Maria Dirnbauer im LPZ wohnt, berichtet, dass am Beginn schon die Angst da war, wie das werden würde, da die Mutter erst vor einem Monat in das LPZ eingezogen war und sie gewohnt war, jeden Tag von jemandem besucht zu werden. „Aber es war eigentlich sehr unproblematisch“, erzählt sie. „Wir hatten Kontakt über das Telefon oder über den Balkon. Aber durch die Schwerhörigkeit der Mutter war das etwas schwierig.“ Die Zivildienstler seien immer eine große Hilfe gewesen bei technischen Problemen mit dem Handy. Ein großer Höhepunkt war der 94. Geburtstag von Frau Dirnbauer. Dieser Ehrentag fiel schon in die Zeit, wo man sich wieder im Freien treffen konnte. Zu ihren Ehren spielte das Mißebner Trio aus Langenwang eine Stunde lang im Garten des LPZ auf.

Friedrich Rinnhofer



Christine Fladenhofer besucht regelmäßig ihre Mutter im LPZ

Seit Generationen gibt es in Mürzzuschlag ein reges Pfarrleben. Die Eltern-Kind-Gruppe, die Jungschar mit den Ministranten und die Katholische Jugend bieten ein vielfältiges Programm, das auf junge Menschen zugeschnitten ist. Die Katholische Frauenbewegung, die Generation 60 Plus und das Katholische Bildungswerk widmen sich dem Anliegen der Fortbildung und der Pflege von Gemeinschaft im christlichen Geist. Einen spirituellen Schwerpunkt haben

7. Mürzzuschlag – eine aktive Pfarre



der Rosenkranzverein und der Gebetskreis. Mit dem neuen „Haus der Begegnung“ wurde im Jahr 2016 ein Akzent gesetzt, der die Pfarre nach außen öffnet. Viele pfarrfremde Personen und Institutionen nutzen diese hellen und freundlichen Räumlichkeiten für ihre Veranstaltungen. Ein bemerkenswertes Beispiel ist das Begegnungscafé, bei dem sich Menschen aus verschiedenen Ländern und Kulturen treffen. Eine Besonderheit der

Stadtpfarre ist das rege kirchenmusikalische Wirken, das durch den Neubau der Orgel in den Jahren 2007 bis 2010 wichtige Impulse erhielt. Unzählige Solisten und Ensembles, Chöre und Musikkapellen verschönern die Gottesdienste im Laufe eines Kirchenjahres. Hans Mosbacher, der seit 2003 in der Pfarre tätig ist, bezieht gerne kompetente Frauen und Männer in die Liturgie ein, und so sind sonn-tägliche Wort-Gottes-Feiern in Mürzzuschlag eine Selbstverständlichkeit geworden.

Das Zentrum der Pfarre ist die Kirche. Sie wurde nach mehreren Bränden und Renovierungen neu errichtet und im Jahr 1774 eingeweiht. Der Bau mit der dazugehörigen Ausstattung ist im reinsten Rokostil gehalten und gehört zu den schönsten Beispielen dieses Stils in der Steiermark. Das Bauensemble von Kirche, Pfarrhof und „Haus der Begegnung“ ist ein Schmuckstück der Stadt Mürzzuschlag.

Friedrich Rinnhofer

Wort des Diakons

Stellt Glaube und Zugehörigkeit zur Kirche für Sie einen „Mehrwert“ in Ihrem Leben dar?

Manche von uns werden diese Frage wahrscheinlich kaum positiv beantworten können. Zu sehr werden Glaube und vor allem auch Kirche mit Verboten und mit kaum bis nicht verständlichen Riten und Ausdrücken in Verbindung gebracht.

Dabei soll gerade unsere Kirche dem Leben dienen. Und zwar in vollem Respekt vor der freien Entscheidung eines jeden Menschen. Eben wie Jesus es gelebt und uns zur Nachahmung aufgetragen hat. Über die Jahrhunderte wurde dieser Auftrag mit unterschiedlichem Erfolg und auch vielen Fehlern und Verletzungen zu gehen versucht. Und gerade in letzter Zeit wird schmerzlich bewusst, dass Kirche der schnelllebigen Entwicklung in unserer Welt hinterherhinkt. Zu oft wird versucht „jungen Wein“ in „alten Schläuchen“ (Mt 9,17) anzubieten.

Gerade in der Zeit der „Corona-Krise“ wurde diese Tatsache schmerzlich bewusst. Die ersten „Gehver-



suche“ in einer zunehmend digitalisierten Welt wurden auch in unserem Pfarrverband gemacht. Mit einigen Kurzfilmen, die auf unserer Homepage, auf der Facebookseite des Pfarre und über WhatsApp verbreitet wurden, versuchten wir, die liturgielose Zeit zu Ostern zu nutzen und unseren Glauben in dieser Form an möglichst viele Menschen weiterzugeben. Die vielen positiven Reaktionen darauf haben uns gezeigt, dass es ein wichtiger Schritt hin zu Pfarre als digitale Organisation sein kann. Vor allem muss es uns als Pfarre auch um Qualität in der Verkündigung gehen. Hier gilt es noch viel zu lernen. Wir hoffen jedoch, auf dem richtigen Weg zu sein, damit Glaube und Kirche wieder einen „Mehrwert“ für das Leben jedes einzelnen Menschen darstellen.

Jürgen Krapscha

Fronleichnam in Coronazeiten



Nach der Messe, die um 8.45 Uhr in der Kirche gefeiert worden war und bei der Gisela Kubasa eine beeindruckende Predigt gehalten hatte, führte die „Prozession“ auf den Platz vor dem Begegnungszentrum, wo ein Altar aufgestellt war. Leider war heuer nur ein einziger Altar möglich, aber die versammelte Gemeinde stand in Respektsabstand zueinander, wie es derzeit nicht anders möglich ist, und freute sich dennoch, dass ein kleiner Hauch von Fronleichnam, wie man es gewohnt war, spürbar

war. Die Jugend hatte wieder einen Blument Teppich gelegt und zwei Kinder hatten in Körbchen Blumen mitgebracht (in alten Zeiten war es ja üblich, dass Kinder während der Prozession Blumen streuten).



GFÖLLNER
JUWELIER
MÜRZZUSCHLAG

Warum habt ihr solche Angst? Habt ihr noch keinen Glauben? (Mk 4,40)

Mit diesen Mut machenden Worten und grundsätzlichen Fragen endet die bekannte biblische Erzählung vom Sturm auf dem See Genesareth, als die Jünger mit Jesus im Boot unterwegs sind und sie zu abendlicher Stunde in einen heftigen Wirbelsturm geraten, sodass das Boot schon voll mit Wasser zu werden droht. Jesus aber schläft hinten im Boot und die Jünger wecken ihn in ihrer Todesangst. Nachdem er Sturm und Meer beruhigt hat, stellt er ihnen die zwei oben genannten Fragen.

Wir und die ganze Welt standen und stehen im Banne der Geißel der plötzlich hereingebrochenen Corona-Pandemie. Wie sicher und planbar hat sich die entwickelte und reiche Welt zuvor noch gefühlt! Diesem auch weiterhin nicht aufhaltbaren und selbstverständlich scheinenden Fortschrittsdenken ist Angst, ja sogar Panik vor der Zukunft gewichen.

Was wird aber in dieser bedrohlichen und stürmischen Zeit für die Zukunft notwendig sein? Nicht nur in Angst und Panik zu verfallen, sondern trotzdem zu beruhigen und an die Zukunft zu glauben, in Besonnenheit, Geduld und Vertrauen, dass die positiven Kräfte und Bemühungen so stark sind, diese Krise und

Gefahr zu bewältigen. Dazu gehören Zuversicht und Vertrauen in die Wissenschaft in der Bekämpfung des Virus, nicht egoistisches und nur nationales Denken, sondern Zusammenarbeit im Kleinen und im Großen, internationale Solidarität, Toleranz, Verantwortungsgefühl und Hilfsbereitschaft in der Bekämpfung der weltweiten himmelschreienden sozialen und menschlichen Missstände und Ungerechtigkeiten, ein Umdenken, was unseren Lebensstil betrifft, und eine Besinnung auf die Zukunft unseres Planeten und zukünftiger Generationen, was die Belastungen unserer Umwelt und die Zukunft unseres Weltklimas betrifft.



Wie sehr ist uns in letzter Zeit vor Augen geführt worden, dass wir uns national und international gesehen in einem gemeinsamen Boot befinden. Gerade die letzte Zeit hat eindrucksvoll gezeigt, wie Mitleid und Mitgefühl auch entsprechendes Handeln ermöglichen, wie Zusammenhalt und Mitverantwortung erfolgreich sein können.

Rudolf Schabbauer

GEBETS.ZEIT — BLEIBE.ZEIT

Herr, bleib bei uns und allen Menschen.
Bleib bei uns, wenn es Abend wird, wenn Trauer und enttäuschte Hoffnungen unser Herz verdunkeln.

Bleib bei uns, wenn Fragen uns bedrängen, wenn wir dich nicht mehr finden im Gewirr unserer Zeit und unseres Lebens.

Bleib bei uns, wenn wir unsere Schwachheit spüren, wenn Alter, Krankheit oder Sucht die Möglichkeiten des Lebens begrenzen.

Herr, bleib bei allen Menschen, die hungern müssen und unterdrückt sind, denen man die Menschenwürde raubt, die ausgeliefert sind an die Mächte der Finsternis.
Sende ihnen und uns allen den Anfang neuen Lebens.

(Ferdinand Kerstiens)



Berufsbegleitendes Studium für den Religionsunterricht

Im Herbst beginnt ein neuer Kurs

Seit dem vergangenen Wintersemester gibt es die Möglichkeit, das Lehramtsstudium für den katholischen Religionsunterricht berufsbegleitend zu studieren. Die AbsolventInnen haben danach die Möglichkeit, in allen Schulen – von der Volksschule bis zur Matura – Religion zu unterrichten.

Online-Lehre

Das Studium wird von der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule (KPH Graz) mit ihren Standorten in Graz und Klagenfurt in Kooperation mit der Theologischen Fakultät der Universität Graz und der Pädagogischen Hochschule Burgenland angeboten. Eine Besonderheit dieser Studienform besteht darin, dass ein Großteil der Lehrveranstaltungen mit virtueller Lehre abgedeckt wird. So verringern sich die Zeiten der Anwesenheit im Hörsaal.

Drei Zielgruppen

Im Herbst 2020 startet ein zweiter Durchgang, der konkret für drei Zielgruppen interessant ist: Quereinsteiger aus anderen Berufen, die nach dem üblichen Aufnahmeverfahren für das Lehramt das Studium absolvieren; oder Studierende, die schon zwei Fächer studieren und noch ein drittes Fach hinzufügen wollen; oder LehrerInnen, die bereits im Beruf stehen und ihre berufliche Qualifikation um ein weiteres Fach erweitern möchten.

Informationen

Wegen der Coronakrise wurde die Anmeldezeit verändert. Nachmeldungen sind von 1. Juli bis 14. August 2020 unter www.zulassunglehramt.at möglich. Weitere Informationen auf www.kphgraz.at und theol.uni-graz.at.

Taufe – Eintauchen in die Liebe Gottes

Es sind vor allem die Eltern, die um die Taufe ihres Kindes bitten und während seiner Entwicklung immer wieder Entscheidungen treffen, die zu seinem Wohl dienen sollen. In der Taufe wird die unauflösliche Gemeinschaft mit Christus zugesagt, ganz gleich, wie sich das Leben des Täuflings entwickeln wird. Gott hält seine schützende Hand über das Kind und kommt ihm in seinem Leben entgegen.



Taufe von Jakob Meier

*Sowas hatten wir noch nie:
Corona zwang uns in die Knie.
Wir sind alle davon geplagt,
Abstand halten ist angesagt.*

*Nun geht es wieder langsam bergauf,
mit Ihnen als Kundschaft freuen wir uns darauf.*

Herzlichst Sonja Lueger und Team



PFARRKALENDER

Gottesdienste in Mürzzuschlag:

Sonntag: am 2. und am letzten Sonntag im Monat um 10.15 Uhr, an den übrigen Sonntagen um 8.45 Uhr
Vorabendmesse: Samstag, 18.30 Uhr
Montag: Abendmesse um 18.30 Uhr
Freitag: Heilige Messe um 8.45 Uhr

Sonntag, 28. Juni
10.15 Uhr: Heilige Messe

Sonntag, 5. Juli
8.45 Uhr: Heilige Messe

Sonntag, 12. Juli
10.15 Uhr: Wort-Gottes-Feier

Montag, 13. Juli
Monatswallfahrt nach Maria Schutz: Fahrt mit Privatautos zum Rosenkranz (19 Uhr) und zur Hl. Messe (19.30 Uhr)

Sonntag, 19. Juli
8.45 Uhr: Heilige Messe

Montag, 20. Juli
18.30 Uhr: Wort-Gottes-Feier und eucharistische Anbetung

Sonntag, 26. Juli
Christophorussonntag
10.15 Uhr: Heilige Messe
Wir bitten um Ihr Christophorus-Opfer für die Mission.

Sonntag, 2. August
8.45 Uhr: Heilige Messe

Montag, 3. August
6.30 Uhr, Bräuerteiche, Generation 60 Plus: Tagesausflug nach **Bratislava** (mit Bus

und Schiff), Anmeldung in der Trafik Leitner

Sonntag, 9. August
10.15 Uhr: Wort-Gottes-Feier

Donnerstag, 13. August
Monatswallfahrt nach Maria Schutz: Fahrt mit Privatautos zum Rosenkranz (19 Uhr) und zur Hl. Messe (19.30 Uhr)

Samstag, 15. August
Mariä Aufnahme in den Himmel
10.15 Uhr: Wort-Gottes-Feier mit Kommunion und mit festlicher Musik zum Marienfeiertag

Sonntag, 16. August
8.45 Uhr: Heilige Messe
Augustsammlung der Caritas
Wir bitten um Ihre Spende!

Montag, 17. August
18.30 Uhr: Heilige Messe und eucharistische Anbetung

Sonntag, 23. August
8.45 Uhr: Wort-Gottes-Feier

Sonntag, 30. August
10.15 Uhr: Heilige Messe

DIE PFARRE GRATULIERTE ...

Zum 93. Geburtstag
Wilhelm Pratter
Zum 85. Geburtstag
Margareta Sonnleitner
Zum 80. Geburtstag
Helga Pock
Edeltraud Pfaller
Sieglinde Dauwa

Zum 75. Geburtstag
Margarete Ossig
Karl Maier

Zur Goldenen Hochzeit
Theresia und Heinrich
Rosenbichler

DAS SAKRAMENT DER TAUFE HAT EMPFANGEN

Jakob Meier

WIR BETEN FÜR UNSERE VERSTORBENEN ...

Erich Schuller

Erna Kandlbauer

Ein Geburtstagsgeschenk für unsere Orgel

Im Herbst feiert die Orgel in unserer Pfarrkirche ihren 10. Geburtstag. Bei ihrer Errichtung haben wir aus Gründen der Sparsamkeit auf einiges in ihrem Innen- sowie Aussenleben verzichtet. Mir ist es ein Anliegen, unserer Orgel (und damit auch unseren Organisten und uns selber) ein Geburtstagsgeschenk zu ermöglichen, ohne unsere Pfarrfinanzen zu belasten, die wir ja noch für die Rückzahlung der letzten Raten beim „Haus der Begegnung“ brauchen. Nach Rücksprache mit den Organisten ist die Entscheidung für einen Satz tiefe Stimmen (genannt „Bombarde“) gefallen, die zu einer gesteigerten musikalischen Festlichkeit beitragen. Die Kosten belaufen sich auf

etwa 13.000.- Euro. Anfang des Jahres habe ich begonnen, dafür Sponsoren anzusprechen und auch großzügige Unterstützung erhalten. Inzwischen hat mir die Coronakrise einen Strich durch die Rechnung gemacht. So wende ich mich hiermit öffentlich an Menschen, denen die Kirchenmusik unserer Pfarre ein Anliegen ist, und bitte Sie um Ihren Beitrag für dieses Projekt, den Sie persönlich abgeben oder über unsere Bankverbindungen einzahlen können.
Raiffeisenbank Mürztal: IBAN: AT36 3818 6000 0030 3834
Sparkasse Mürzzuschlag: IBAN: AT03 2082 8000 0000 3509
Unter Verwendungszweck bitte einzutragen: Orgelregister
Pfarrer Hans Mosbacher

wünscht Ihnen einen
schönen Sommer!

beate popp
optik uhren schmuck www.beatepopp.at

Das nächste Pfarrblatt erscheint am 27. 8. 2020

Die Menschen in der Region sind uns wichtig!

Stadtwerke
MÜRZZUSCHLAG GMBH
www.stwmz.at | 03852/2025-0

Gottesdienste im Pfarrverband

Hönigsberg

28. Juni: 8.45 Uhr, WGF
5. Juli: 10.15 Uhr, WGF
12. Juli: 10.15 Uhr
19. Juli: 10.15 Uhr
26. Juli: 8.45 Uhr, WGF
2. Aug.: 10.15 Uhr, WGF
9. Aug.: 10.15 Uhr
15. Aug.: 10.15 Uhr, Steindlkapelle
16. Aug.: 10.15 Uhr
23. Aug.: 10.15 Uhr
30. Aug.: 8.45 Uhr

Spital/Semmering

28. Juni: 8.45 Uhr
5. Juli: 10.15 Uhr
12. Juli: 8.45 Uhr
19. Juli: 10.15 Uhr, WGF
26. Juli: 8.45 Uhr
2. Aug.: 10.15 Uhr
9. Aug.: 8.45 Uhr
15. Aug.: 8.45 Uhr, Pfarrpatrozinium
16. Aug.: 10.15 Uhr, WGF
23. Aug.: 8.45 Uhr
30. Aug.: 10.15 Uhr, WGF

Kanzleizeiten im Sommer – bitte beachten!

Die Pfarrkanzlei ist am **Mittwoch** und **Freitag**, jeweils von **9 bis 12 Uhr**, geöffnet.